

"ARTEMIS":



Artemis (Hüterin)

Botschaft von Artemis:

Die griechische Göttin Artemis ist
die Zwillingsschwester

des Sonnengottes Apollon. Als
göttlicher Wildfang verbringt sie
ihre Zeit

am liebsten in den Wäldern bei den
wilden Tieren.

Seit ihrer Kindheit führt sie immer
Pfeil und Bogen mit sich,
doch sie verwendet sie nie, um
jemanden zu verletzen.

Sie dienen ihr mehr als Talisman,
um ihre Gedanken und Absichten
eindeutig auszurichten, und sie
erreicht immer ihr Ziel.

Artemis hilft auch uns, uns zu
konzentrieren und zu fokussieren.

Sie bietet all denen ihren Schutz,
die ihre Hilfe erbitten,
besonders Frauen und Kindern.

<http://www.lif-3000.de/30.htm>

artemis, dich, die lärmende
göttin mit goldener spindel
züchtige jungfrau, meistrin der

hirschjagd,
fröhliche schützin sing ich,
leibliche schwester apollons,
des golden bewehrten, die
in schattigen bergen,
auf windigen, zackigen höhen
ihren bogen spannt, der ganz aus
gold ist,
und pfeile jauchzend vor jagdlust
schießt,
die seufzer erregen. es beben
gipfel hoher gebirge, es krachen
düstere wälder schrecklich
beim tosen der jagden; es
schaudert
aber die erde, schaudert das
fischreiche meer.
doch sie, in wehrhafter stimmung
schweift überall umher
und tötet völker von tieren.
hat sie's genossen, die äugende,

fröhliche schützin des wildes,
hat sie sich herzlich ergötzt,
entspannt
den biegsamen bogen, dann
betritt sie den großen palast des
phoibos apollon, ihres geliebten
bruders
in delphis fetten gefilden, rüstet
chariten und musen zu schönen
tänzen.
dann hängen schnellende bogen
und pfeile am nagel.
sie schmückt ihren körper,
hüllt sich in anmut, leitet
und führt dann die reigen. die
andern,
lassen die stimme ambrosisch
erschallen
und preisen die leto, daß sie die
kinder gebar,
die frau mit den herrlichen
knöcheln,

von den unsterblichen weitaus
die besten in werken und ratschluß.
heil euch, kinder des zeus
und der leto in reizendem
haarschmuck,
ich aber werde euer und anderen
sanges gedenken.

aus: homerische hymnen, übers. v.
a.weiher.



Aus:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Artemis>

Artemis (griechisch Ἄρτεμις) ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Jagd, des Waldes und die Hüterin der Frauen und Kinder.

Sie zählt zu den zwölf großen olympischen Göttern und ist damit eine der wichtigsten Gottheiten der griechischen Mythologie.

Sie ist die Tochter des Zeus und der Leto und die Zwillingsschwester des Apollon.

Die Herkunft des Namens ist bis heute ungeklärt.

Die frühesten bezeugten Formen des Namens Artemis verweisen im mykenischen Griechisch auf a-te-mi-to und a-ti-mi-te, der in Linear B in Pylos gefunden wurde.

Ihr Beiname war qe-ra-si-ja
,Göttin von Thera‘?).

Es wird angenommen, dass eine
Vorgängerin von Artemis
im minoischen Kreta als Göttin der
Berge und der Jagd, Britomartis
(griechisch Βριτόμαρτις, süße
Jungfrau), verehrt wurde.

Antike griechische Schriftsteller
verbanden Artemis (Dorisch
Artamis)
im Rahmen antiker Volksetymologie
zu artemes (•ρτεμής) »heil und
gesund« [3]
oder artamos (•ρταμος) »Schlächter
«. [4]

[5] Ein anderer Herleitungsversuch
verbindet die Namensvarianten
Arktemis und Arktemisa mit dem

griechischen Wort *árktos* »Bär«
(von Proto-Indogermanisch
*h₂ r̥ t̥os), was einen Bezug zum
Mythos
der Kallisto, die eigentlich direkt
auf Artemis (arkadischer Beiname
kallisto)
bezogen war, erlaubt.

Artemis wäre in dem Fall mit einem
Bärenkult verbunden gewesen,
der rituell für die Göttin im
attischen Brauron belegt ist.[6]
Er wäre Überbleibsel eines weiter
verbreiteten Bärenkults,
der auch im Umfeld anderer
indogermanischer Gottheiten
gefunden wurde,
z. B der gallischen Artio.

Neben diesen Erklärungsansätzen
wird überwiegend die Verbindung
mit anatolischen Namen betont,[7]

[8] zumal Artemis in Lydien
unter dem Namen Artimus verehrt
wurde.[9]

Ihre berühmtesten Attribute sind
die goldenen Pfeile
und der silberne Bogen, welcher ihr
von den Kyklopen geschenkt wurde
und auch die Mondsichel
symbolisiert.

Mit diesem sandte sie treffsichere
Pfeile gegen die Sterblichen,
um Krankheiten über sie zu
bringen.

Selten sind der Speer und das
Jagdnetz ihre Attribute.

Unter den Pflanzen sind ihr das
Wermutkraut (lat. *Artemisia*
absinthium)

und die Zypresse, die Moorlilie und
die Palme heilig.

Auch gelten die Tiere des Waldes
allgemein als ihre Attribute,
insbesondere der Hirsch und die
Kerynitische Hirschkuh, aber auch
Bär und Eber.

Darüber hinaus wird sie als Kalbs-
oder Gamsträgerin
oder in Begleitung von Stieren
dargestellt.

Im Zusammenhang mit ihren
Aspekten als Fluss-
und Quellgottheit ist sie mit
Fischen, insbesondere dem
Kugelfisch verbunden.

Als Schwester Apollons und als
Göttin, die den Tanz,
aber auch den Reigen liebt, spielt
sie die Lyra,

in ihrer Angleichung an Hekate ist
sie wie diese Fackelträgerin.

bei Homer lenkt sie einen von
Hirschen gezogenen Wagen ganz
aus Gold.

Vielfältig wie die Aspekte der
Artemis waren auch ihre Beinamen.

Im gesamten griechischen
Kulturraum verbreitet, wurde sie
gleichermaßen mit überregionalen
wie mit lokalen Beinamen
angesprochen.

Homer nennt sie potnia theron,
„Herrin der Tiere“, und „Agrotera“,
Jägerin.[10]

Als Agrotera besaß sie in Attika ein
bedeutendes Heiligtum,[11]

doch verehrte man sie unter diesem
Namen etwa auch in Sparta,
wo man ihr vor der Schlacht

opferte.[12]

Ihr Geburtsort verlieh der Göttin
den Beinamen Kynthia (lateinisch
Cynthia,

„(die) vom Berg Kynthos
Kommende“).

Ein weiterer Beiname der Göttin ist
Phoibe (lateinisch Phoebe),

nach ihrer Großmutter und in
Angleichung an die Namensgebung
ihres Bruders Phoibos Apollon.

Auch hatte sie den Beinamen Delia,
„die von der Insel Delos
Stammende“.

Nach der griechischen Sage wurden
Artemis und ihr Bruder Apollon
auf dem Berge Kynthos auf der
Insel Delos geboren.

Überregional waren auch ihr

Beinamen Kourotrophos,
der sie als „Hüterin der Jugend“
auswies, und Locheia,
die von Gebärenden und Hebammen
angerufen wurde.

In Ionien weit verbreitet war
Artemis Triklaria,
für die Menschenopfer überliefert
sind.[13]

Regionale Epitheta der Artemis
waren beispielsweise Alpheiaia,
[14]

Alphaionia oder Alpheiousa[15],
wie im elischen Letrinoi und auf
Ortygia bei Syrakus, wo sie eigene
Heiligtümer besaß.

Der Sage nach hatte sie sich
erfolgreich dem Flussgott Alpheios

entzogen,
der auf der Suche nach ihr
unterseeisch bis nach Ortygia floss.

In Sparta verehrte man sie auch als
Aigineia, die „Jägerin der Gämsen“,
[16]

und als Orthia, die „hohe, große
Göttin“, oder als Lygodesma, die
„Weidengebundene“,
weil ihr Standbild an einer Weide
aufrecht stehend gefunden wurde.
[17]

In Athen konnte sie mit Aphaia
identifiziert werden.

In Naupaktos hatte die Aitole,
nachdem die Stadt von den Aitolern
besetzt wurde,
einen Kult[18] und auch bei den
Venetern gab es ein der Aitole
geweihtes Heiligtum.[19]

In Patrai hatte Laphrai, der man
lebende Tiere und Früchte auf dem
Brandaltar opferte,
ihren Kult ebenso wie Triklaria.
[20]

Eine Sonderform der Artemis stellt
die Artemis Ephesia dar,
die in dem ihr geweihten berühmten
großen Tempel in Ephesos,
einem der Sieben Weltwunder der
Antike, verehrt wurde.

Ihre Statue in Ephesos stellte nach
archäologischen und literarischen
Zeugnissen ihren Oberkörper
bedeckt mit Brüsten dar,
die sie laut christlicher Polemik als
Ernährerin aller Lebewesen
verkörpern sollten.[21]

Nach anderer Deutung handelt es

sich um Stierhoden
der ihr geopfertem Opferstiere.[22]

Anführen lässt sich für diese
Deutung kein literarisches Zeugnis,
das eine Beziehung zwischen der
ephesischen Artemis
und einem irgendwie gearteten
Stierkult belegen könnte.[23]

Artemis wird meist als jungfräuliche
Jägerin beschrieben[24],
die allein oder von gleichfalls
jungfräulichen Nymphen begleitet
durch die Wälder streift.

Den Aspekt der Jungfräulichkeit,
den sie mit größter Hartnäckigkeit
bewahrt und verteidigt, teilt sie mit
Hestia oder Athene und auch
von ihren Anhängerinnen wurde die

Wahrung der Jungfräulichkeit
erwartet.

Artemis hat den Ruf einer
grausamen und strengen Göttin.
Ihr Verhältnis zum männlichen
Geschlecht ist gespannt,
da sie Männer für die
Geburtswehen der Frauen
verantwortlich macht.

In ihrer Rolle als Hüterin der
Gebärenden wird sie mitunter
mit Eileithyia oder Hera
gleichgesetzt.

Der zerstörerische Aspekt der
Artemis wurde vor allem
bei abnehmendem Mond geehrt.

Artemis war eine wilde,
unzähmbare Göttin,
die Leben nicht nur gibt, sondern
auch nimmt und für die

Menschenopfer

praktiziert werden konnten, etwa der Artemis Triklaria in Patrai.[25]

In der Ilias wird Artemis die „Herrin der Tiere“ (Potnia Theron) genannt,

deren Junge unter ihrem Schutz stehen.

Ihre Begleiter sind neben anderen Jungfrauen Hunde.

Hunde sind traditionellerweise Wächter des Tores zur Unterwelt;

Artemis wird teilweise auch als Unterweltgöttin betrachtet,

da sie unter anderem mit der Zaubergöttin Hekate gleichgesetzt wird.

Sie jagt nach einigen Sagen in Neumondnächten,

während sie in den übrigen Nächten den Mondwagen über den Himmel

lenkt.

Sie schützte Frauen jeden Alters sowie Kinder beiderlei Geschlechts.

Gleichzeitig wird Artemis zu den Fruchtbarkeitsgöttern gerechnet.

Artemis kam als erste von den beiden Zwillingen auf die Welt, und half ihrer Mutter bereits bei Apollos Entbindung.

Deshalb beteten die Frauen zu Artemis um eine leichte Geburt.

Artemis wurde schon im 5. Jahrhundert mit Hekate identifiziert.

In der hellenistischen Theologie wurde sie mit der Mondgöttin Selene gleichgesetzt,

[26] in der römischen Kaiserzeit dann mit verschiedenen Göttinnen, vor allem als Mondgöttin mit der Isis.[27][28]

Die Tatsache, dass Apollon und Artemis Zwillinge sind, wird in der Spätantike durch einen Dualismus in ihrer Rollenverteilung deutlich:

Demnach repräsentierten sie die Gestirne Sonne und Mond;

Apollon dem Sonnengott Helios gleichgesetzt, Artemis mit Selene.

Bei den Römern entsprach ihr die Diana und bei den Etruskern die Artumes.

„Λητ • δ' • πόλλωνα κα • ρτεμιν
• οχέαιραν
• μερόεντα γόνον περ • πάντων
Ο • ρανιώνων
γείνατ' • ρ' α • γιόχοιο Δι • ς φιλότητι
μιγε • σα.“

„Leto gebar den Apollon und
Artemis, froh der Geschosse,
Beide von holder Gestalt, wie
keiner der himmlischen Götter,
Da sie gesellt sich in Liebe zum
aigistragenden Herrscher.“

– Hesiod: ΘΕΟΓΟΝΙΑ – Theogonie
[29]

Ihre Eltern sind Hesiod zufolge
Leto und der oberste griechische
Gott Zeus,
ihr Zwillingsbruder ist Apollon.
Die von Zeus geschwängerte Leto
war auf der Flucht
vor dessen eifersüchtiger Ehefrau
Hera.
Diese bewirkte jedoch, dass kein
einziges Ort der Erde Leto
einen Platz zum Gebären bieten

sollte.

Schließlich wurde Leto von der schwimmenden Insel Delos aufgenommen.

Die Göttin lag neun Tage lang in den Wehen.

Beim Angriff der Giganten auf die Olympischen Götter
(Gigantomachie)

schoss Artemis den Giganten Gration mit einem Pfeil nieder,
der daraufhin von Herakles ebenfalls mit einem Pfeil getötet wurde.

Als Artemis' Lieblingsgefährtin Kallisto von Zeus vergewaltigt worden war

und den Arkas geboren hatte, wurde sie von Artemis in eine Bärin verwandelt und weggejagt, da eine Entjungferung für die

Anhängerinnen der Göttin verboten
war.

In einer anderen Fassung war es
die eifersüchtige Hera,
die Kallisto so bestrafte.

Zeus versetzte Kallisto als „Große
Bärin“,

(lat. „Ursa Major“, Großer Wagen)
in den Himmel.

Die bekannteste Erzählung über ein
Zusammentreffen mit einem Mann
ist die von Aktaion, einem Enkel
des Kadmos,
welcher ein leidenschaftlicher Jäger
war.

Als er wieder einmal jagte und sich
in der Mittagshitze einen kühlen
Platz

im Wald suchte, gelangte er in ein

schattiges Tal,
welches Artemis geweiht war.

In seinem Grund befand sich eine
Grotte, wo die Göttin gerade
badete.

Als Aktaion sie dann nackt sah,
verwandelte sie ihn in einen Hirsch,
um zu verhindern, dass er von
dieser verbotenen Begegnung
erzähle.

Aktaion wurde wenig später von
seinen eigenen Jagdhunden
zerfleischt.

Eine Interpretation behauptet, dass
Aktaion ein Heiliger König war,
der mit Artemis in ihrer
Hirschgestalt Hochzeit hielt
und am Ende seiner Zeit sterben
musste.

In der Realität wurde diese Jagd
von Artemis-Priesterinnen
nachgespielt,
die mit Hundekopf-Masken bedeckt
waren
und einen als Hirsch verkleideten
Mann jagten.

Als leidenschaftliche Jägerin
freundete Artemis sich mit Orion,
dem prächtigen und wilden Jäger,
an.

Ihr Zwillingsbruder Apollon
erzürnte sich darüber und
forderte Artemis zum Wettkampf
heraus:

Es gelinge ihr sicher nicht, einen
verschwommenen Punkt sehr
weit draußen im Meer mit ihrem
Pfeil zu treffen.

Artemis schaffte dies sehr wohl –

und bemerkte zu spät,
dass sie damit den Kopf des dort
schwimmenden Orion durchbohrt
hatte.

Deshalb erhob sie ihn als Sternbild
in den Himmel,
dessen Schulterstern Beteigeuze
hell leuchtet,
dessen Kopfstern aber schwerer
sichtbar ist.

Ein weiterer Mythos sieht Orion als
den Jäger,
der alle wilden Tiere des
Erdkreises töten wollte.

Die Erde oder Artemis selbst
brachte daraufhin einen Skorpion
hervor,
gegen den Orion nichts ausrichten
konnte und der ihn schließlich
tötete,
wonach beide als Sternbild in den

Himmel versetzt wurden.

Die Seherin Manto, eine Tochter
des Teiresias, rief die thebanischen
Frauen auf,

der Gottheit Leto Opfer
darzubringen.

Niobe jedoch versuchte das Volk zu
überreden, der Göttin Leto keine
Opfer mehr zu bringen.

Sie begründete dies damit, dass sie
vierzehn Kinder, sieben Jungen
und sieben Mädchen, habe und
damit Letos zwei Kinder bei weitem
übertraf.

Dieses erzürnte die Göttin, die die
Geschehnisse vom Berg Kynthos
aus angesehen hatte,
derart, dass sie ihre Kinder Artemis
und Apollon bat,
ihr Genugtuung zu verschaffen.
Mit Pfeil und Bogen tötete Artemis

die Mädchen, Apollon die Jungen
(ein Motiv zahlreicher antiker
Plastiken).

Meleagros, der Sohn des
kalydonischen Königs Oineus
und dessen Gemahlin Althaia,
vergaß einmal, Artemis ein Opfer
zu bringen,
während er an alle anderen Götter
dachte.

Daraufhin entsandte diese den
furchtbaren Kalydonischen Eber,
welcher die Saatfelder und alle
anderen bebauten Felder
verwüstete.

Meleagros begab sich, begleitet
unter anderem von Atalante, auf die
Jagd nach dem Tier.

Kurz vor dem Beginn des
Trojanischen Krieges schickte

Artemis eine Windstille,
da Agamemnon, der Anführer der
Achaier,
auf der Jagd eine ihr geweihte
Hirschkuh erlegt hatte.
Teilweise wird auch als Grund
genannt, dieser habe sich
gebrüstet,
ein besserer Schütze als sie zu
sein.

Daraufhin forderte Artemis dessen
älteste Tochter Iphigenie zum
Opfer.

Allerdings hatte Artemis im letzten
Augenblick Erbarmen mit dem
Mädchen,
rettete es vom Opfertisch, legte
eine Hirschkuh auf den Altar
und entrückte sie als Priesterin
nach Tauris (siehe oben; vgl. auch:
Iphigenie auf Tauris).

Die dritte der zwölf Aufgaben des Herakles bestand darin, eine heilige Hirschkuh mit einem goldenen Geweih zu fangen.

Als Artemis ihre Jagdprobe hatte ablegen müssen,

war diese Hirschkuh eine der fünf gewesen, die Zeus ausgewählt hatte.

Nachdem Herakles die Kuh ein Jahr lang gejagt und schließlich gefangen hatte,

zog er sich Artemis' Zorn zu, da ihr die Hirschkuh geweiht gewesen war.

Näheres siehe Kerynitische Hirschkuh.



Dazu:

Artemis – Priesterin:

<http://www.artemis.li/artemis-priesterin.htm>

<http://www.artemis.li/goettin.htm>

"Mythos der Jägerin ATLANTA":

<http://www.epochtimes.de/articles/2008/12/10/381194.html>

"Der Mythos um die Jägerin":

Griechisches Festland:

<http://books.google.at/books?id=ao5SRWny...A4gerin&f=false>

Zum Umgang der Spätantike:

<http://books.google.at/books?id=oukXrVUx...A4gerin&f=false>

Puella Divina:

<http://books.google.at/books?id=Ino7Q-ep...A4gerin&f=false>

